

Erscheint: Dien-  
stag, Donner-  
stag u. Samstag.

Inserate:  
die gespaltene Zeile  
1 1/2 fr.

# Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
Halbjahr 48 fr.  
Vierteljahr 24 fr.  
Durch die Post be-  
zogen jährlich 48 fr.  
mehr.

## Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Samstag,

Nro. 109.

30. September 1854.

Mit dem 1. Oktober 1854 beginnt ein neues Quartal des „**Boten vom Remsthal**“ und werden die resp. neuereintretenden Leser gebeten, ihre Bestellung darauf in Lade abgeben zu wollen, um die Auflage darnach bestimmen zu können. — Bekanntmachungen aller Art (die Zeile zu 1 1/2 fr.) werden ihren Zweck um so weniger verfehlen, da der Remsthaler-Bote nicht nur in den Oberämtern Gmünd und Welzheim, sondern auch in den angränzenden Oberämtern: als Aalen, Gaildorf, Schorndorf, Göppingen und Geislingen häufig gelesen wird. — Beiträge über Landwirtschaft, Gewerbe und Gemeinde-Einrichtungen werden stets mit Dank angenommen.

### Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

#### G m ü n d. — An die Orts-Vorsteher. — Vertilgung der Feldmäuse.

Das Oberamt hat die Wahrnehmung gemacht, daß die Vertilgung der Feldmäuse hie und da den einzelnen Grundbesitzern ohne alle Aufsicht und Leitung anheimgefallen, und hierdurch der Zweck lediglich nicht erreicht wird.

Die Orts-Vorsteher werden hiemit persönlich dafür verantwortlich gemacht, daß überall da, wo die Feldmäuse in ungewöhnlicher Zahl wahrzunehmen sind, das eine oder andere der in der Verfügung v. 11. September 1854 (Staats-Anzeiger Nr. 217) bezeichneten Mittel, in so lange es die Umstände erfordern, unter Aufsicht und Leitung der Orts-Polizei-Behörde gemeinsam und gleichzeitig in Anwendung kommt.

Die Vollzugsberichte, zu deren Erstattung der Termin um 8 Tage verlängert wird, haben hierüber genauen Ausweis zu geben.  
Den 29. September 1854. Königl. Oberamt. — Schemmel.

#### G m ü n d. — Visitation der Maaße und Gewichte.

Die Orts-Vorsteher haben mit nächsten Boten unfehlbar hierher anzuzeigen, auf welche Weise sie die Verfügung des Oberamtes (Amteblatt Nr. 106) zur Kenntniß der Gewerbetreibenden gebracht haben.

Den 29. September 1854.

Königl. Oberamt. — Schemmel.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Schleibach.

#### Holz-Verkauf.

Samstag den 7. Oktober d. J.



aus ver-  
schiedenen  
Staats-  
Waldun-  
gen des

Reviers

9 tannen Sägholz, 4 ditto  
Bauholz-Stämme, 40 Nadel-  
holzstangen, 30' lang und 3  
bis 4" stark, 222 Hopfen-  
stangen, 155 Bohnensteden  
und 165 Rechenstiele, 19 Kl.  
hartes, 47 Klfr. weiches  
Brennholz und 500 büchene  
Wellen.

Zusammenkunft  
auf dem Edelmannshof.  
Morgens 10 Uhr  
Schorndorf, 25. Septbr. 1854.  
Königl. Forstamt.

G m ü n d.

#### Gläubiger-Aufruf.

Der Werkmeister Boll von hier  
will nach Amerika auswandern,  
kann aber keinen Bürgen beibringen.  
Es ergeht deshalb an diejenigen,  
welche etwas an ihn zu fordern  
haben, die Mahnung, ihre An-  
sprüche binnen 6 Tagen  
bei der unterzeichneten Stelle gel-  
tend zu machen. — Bemerk wird

übrigens, daß Boll Nichts besitzt.  
Den 29. September 1854.

Stadtschultheißen-Amt.  
Kohn.

W e l z h e i m.

#### Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Exekutionsmasse des  
entwichenen Hirschwirths Michael  
S e m e t von hier wird die vor-  
handene Liegenschaft am  
Mittwoch den 25. Oktober d. J.,  
Morgens 8 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zum öf-  
fentlichen Verkauf gebracht werden.  
Dieselbe besteht in

1) einem zweistöckigen Wohn-  
haus nebst Scheuer unter



einem  
Dach  
mit  
Schild-  
wirths-

schafts-Gerechtigkeit „zum  
Hirsch“ sammt sonstiger Zu-  
gehör, an der Haller-Strasse  
im oberen Theile der hiesigen  
Stadt und ganz geeignet zu  
Betreibung des Wirthschafts-  
Gewerbes gelegen.

2) einer einstöckigen Stallung  
mit Mezig und eingerichteter  
Bierbrauerei neben dem Wirth-  
schafts-Gebäude.

3) der Hälfte an einem zwei-  
stöckigen Wohnhaus sammt  
Hofraithe und sonstiger Zu-

gehör auf dem Maierhof bei  
Welzheim.

4) der Hälfte an einer dreibar-  
nigten Scheuer mit gewölb-  
tem Keller etc. daselbst.

5) einem einstöckigen Ausbun-  
gshaus allda und

6) einem Bierkeller auf der sog.  
Burg etc.

Sodann in  
7) 24 Morgen, 1/2 Viertel 8  
Rhn. Acker.

8) 16 Morgen, 1 1/2 Viertel 10  
Rhn. Wiesen und

9) 1 Morgen Gärten.

Die Verkaufs-Gegenstände sind  
zusammen zu —. 9286 fl.  
gerichtlich angeschlagen, und kön-  
nen jeden Tag in Augenschein ge-  
nommen werden.

Käufer, Fremde mit den nöthi-  
gen Prädikats- und Vermögens-  
Zeugnissen versehen, werden nun  
eingeladen.  
Den 25. September 1854.  
Stadtschultheißen-Amt.

Bartholomä.

#### Schafwaide-Verleihung.

Am  
Montag den 2. Oktober,  
Mittags 12 Uhr,

wird die hiesige  
S c h a f - W a i d e



auf der  
Markung  
Bartho-  
lomä und

auf der Wöllwarth'schen Haide,  
sowie auch die Waide auf den  
Bergen und Deich auf Essinger-  
Markung liegend, auf hiesigem  
Rathhause im öffentlichen Aufstreich  
verkauft, wozu die Kaufs-Liebha-  
ber, Auswärtige mit Prädikats-  
und Vermögens-Zeugnissen verse-  
hen, eingeladen werden.  
Den 24. September 1854.

Schultheiß Göbele.

#### L o r c h, Gerichts-Bezirks-Welzheim. Liegenschafts-Verkauf

Die zur Gantmasse des  
Carl D o b e l m a n n,  
Roithgerbers von L o r c h,



gehörige  
Liegenschaft  
kommt  
am

Samstag den 7. Okt. d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,  
bestehend in:

G e b ä u d e:  
eine zweistöckige Behausung mit  
Lohmühle am Kappelbach, ne-  
ben der Gemeinde;

G ä r t e n:  
1/2 Brtl. 10 Rhn. Garten am  
Schleswaasen, neben alt Zim-  
mermann Schäußele und Leon-  
hard Groß;

A c k e r:  
2 1/2 Brtl. 6 Rhn. im Mühl-

rain, neben Conrad Schmid und der Straße, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber, auswärtige mit Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 2. Septbr. 1854.  
Schultheißen-Amt.  
A. V. Grundler.

**Vermischte Anzeigen.**

**Mittwoch den 4. Oktober d. J.** werden die **Lehrjungen der Maurerzunft** auf der Herberge **aus- und eingeschrieben**. Die Auszuschreibenden haben sich im Laufe dieser Woche bei den Zunft-Vorstehern zu melden, um das **Probestück** zu machen.  
Der Zunft-Vorstand.

**G m ü n d.**  
Alle Sorten gutes wollenes **Strickgarn**, sowie auch **alle Farben** zu Peter, Stramins- und Stückwolle, empfehle ich bestens.  
Vortennmacher Wunderlich.

**G m ü n d.**  
**Neue holl. Käringe** empfiehlt bestens  
Conditor Zieber.

**G m ü n d.**  
**Neue Vollenhärige** zu 5 und 6 kr. sind zu haben bei Killinger und Wanner.

**G m ü n d.**  
Unterzeichneter hat noch sehr **guten 1853er Zwetschgen- & Frucht-Branntwein**, sowie auch ziemlich neue und alte **Krautstanden** zu verkaufen.

Georg Weizenmayer,  
Käfer auf'm kalten Markt.

**G m ü n d.**  
Ein fleißiger junger Mensch findet in einer hiesigen Fabrik gegen angemessene Belohnung Beschäftigung. Der Eintritt kann so gleich geschehen. Wo? sagt die Redaktion.

**Becherlehen.**  
Ich bringe hiemit zur Anzeige, daß ich wieder meine Wirthschaft in **Adelstetten** beziehe und **nächsten Sonntag Erstmals** auschenke. Für den mir bisher geschenkten Besuch höflichst dankend, bitte ich auch dort um geneigten Zuspruch.  
Faistl.

**G m ü n d.**  
**Fabrik-Versteigerung.**  
Bäcker Klein's Wittve dahier ist gesonnen eine **Fabrik-Auktion**



durch alle Rubriken gegen baare Bezahlung  
Montag den 2. Oktober, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und  
Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, abzuhalten, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

**G m ü n d.**  
**Tannene und forchene Bettseiten** 60 Stück, **tannene Bretter** 80 Stück, hat zu verkaufen  
Georg Weitzmann  
in der Siechengasse.

**G m ü n d.**  
In der Nähe des Marktes und den Fabriken ist ein **paterre Logis** für einen ledigen Herrn mit Bett und Möbel nebst Bedienung soaleich zu vermieten.  
Bei wem? sagt die Redaktion.

**G m ü n d.**  
Eine untere **Wohnstube** nebst Küche hat bis Martini zu vermieten  
Schuhmacher Ernst  
beim Kornhaus.

**G m ü n d.**  
**2000 fl.** sind gegen doppelte Güter-Versicherung bis Martini d. J. auszuleihen. Nähere Auskunft ertheilt  
Den 29. September 1854.  
Stadtschultheißenamts-Assistent  
**J. A. Modi.**

**G m ü n d.**  
Gegen gute Versicherung wird ein — soaleich oder in Balde — erheblicher Posten von **400 fl.** oder **1200 fl.** gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

**G m ü n d.**  
Auf eine sehr gute Güter-Versicherung von **512 fl.** — werden **200 fl.** aufzunehmen gesucht.

Näheres, sowie Einsichtnahme des Informativ-Scheins bei der Redaktion.

**Bruck, bei Lorch. Holz-Verkauf.**  
Der Unterzeichnete verkauft am **Dienstag den 3. Oktober d. J.**, von Morgens 8 Uhr an, in seinem Walde in der Nähe der **Bruckersägmühle**  
ca. 100 Klfr. tannene Scheiter, 100 Klfr. Reischsprügel (zum Kleinholzhandel), 50 Klfr. tannene Rinde, 1000 Stück Wellen und einiges unbeschlagenes geringes Bauholz,  
gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich.  
Sämmtliches Holz befindet sich an guten Abfuhrwegen und die Zusammenkunft findet um obige Zeit auf der Bruckersägmühle statt. Die Liebhaber werden hiezu eingeladen.  
Den 26. September 1854.  
Gutsbesitzer  
**C. Friz.**

**Weiler. Tanz-Musik.**  
Bei Unterzeichnung findet **nächsten Sonntag Tanz-Musik** nebst **Gut-Tanz** statt, wozu höflichst einladet  
Aderwirth **Stollenmaier.**



Vom **3. Oktober d. J.** an gehen **alle Monate** zwei der **prachtvollsten Schrauben-Dampfschiffe** von **Havre nach New-York**, für welche ich

I. Classe à 240 fl. } für eine erwachsene Person,  
II. " à 124 fl. 30 kr.

inclusive **gut gekochter Kost** und **getrennter Bettstellen**, abzuschließen ermächtigt bin. Diese Schrauben-Dampfer haben den Vortheil, daß sie im Fall einer Beschädigung an der Maschine in Dreimaster-Segelschiffe umgewandelt werden können. Die Dampfer segeln in einem Zeitraum von **12 — 16 Tagen** von **Havre nach New-York**.

Der Agent: **A. Herlikofer.**  
Für die regelmäßige Fahrt der Dreimaster-Segelschiffe von **Havre nach New-York** und **New-Orleans** bin ich ermächtigt, **Afforde per New-York à 57 fl.** für Erwachsene unter der Bedingung abzuschließen, daß immer zu den **niedersten Preisen**, welche je möglich, **Afforde** abgeschlossen werden.

**A. Herlikofer, Agent der Hoffnung, und J. M. Bielefeld.**

**B r e m e n .**

Ich mache die Auswanderungslustigen darauf aufmerksam, daß die **Preise neuerdings** ziemlich gewichen sind, so daß für ich den **1. und 15. Oktober** nach allen Häfen Amerika's unter den billigsten Bedingungen **Afforde** abschließen kann. Die Auswanderer werden bis **Bremen** durch **zuverlässige, gewandte Kondukteure** begleitet.  
Ich empfehle mich zu recht zahlreichen Abschlüssen bestens.

Für **Pokranz und Comp. in Bremen:**  
Der Agent für **Welzheim:** **Friedrich Tag.**

**Die Wirthschafterin.**  
Novelle von Dr. Fr. Strauß.  
(Fortsetzung.)  
„Ich habe eine kleine Revolution in meinem Hause gehabt,“ sagte Falkenstein zu Frau Wagner und drückte ihre Hand in seinen beiden als er sie aus dem Wagen hob; „es thut mir sehr leid für

Sie, denn Sie werden nun anfangs mancherlei Ungemach haben; aber ich konnte nicht anders. Bringt das Gepäck in's Haus, Kutscher; ist das Alles?“ Der Kutscher bejahte. „Was bekommt Ihr für die Fahrt?“  
„Die Dame hat mich schon bezahlt!“  
„Dann schließt das Thor wieder hinter Euch! — Und nun denken Sie, Frau Wagner! meine Köchin, die schon seit vielen



Jahren in meinem Hause ist, ward heute Nachmittag widerspenstig, als ich ihr einen Befehl gab; die andere Magd trat mit ihr in's Kämplott, und ich mußte Beide vor einer halben Stunde aus dem Hause entfernen. Das Aergertlichste aber ist, daß die beiden boshaften Dinger das Feuer und das Wasser haben ausgehen lassen, und daß ich kein Holz finden kann, um wieder Feuer anzumachen. Ich wollte eben das Tellerbrett zerpalten, als sie ankamen."

Die schmutze Wittve ließ das heiterste Lachen hören, das wie Eisengefang an Herrn Falkenstein's Ohr schlug, nahm hastig Hut und Schawl ab und eilte in die Küche. Er folgte ihr und beobachtete sie verwundert, als sie wie ein Rehbin- und hersprang, so leicht, daß man gar nichts von ihr hörte, als das Klatschen ihrer Kleider. Im Nu hatte sie einen Vorrath von dürrem Holze an einem Orte entdeckt, wo er es am wenigsten vermuthet hatte.

"Ich bin froh, daß sie das Tellerbrett nicht zertrümmert haben!" rief sie abermals mit einem silberhell tönenden Lachen; "es liegt ja Holz genug in dem Kämmerchen unter der Treppe!" "Lassen Sie mich das thun, — Sie machen sich sonst schmutzige Hände!" sagte er und wollte ihr das Holz abnehmen; "lassen Sie mich Feuer anmachen!"

"Ach nein, Sie dürfen es nicht thun!" versetzte sie; "und ich zweifle beinahe, ob sie damit zu recht kommen!"

"Darin mögen Sie vielleicht Recht haben! Aber ich will wenigstens nicht müßig dabei stehen, sondern die Semmeln und die Butter herbeiholen." Bis er diese gefunden und auf den Küchentisch gestellt hatte, prasselte das Feuer schon hoch auf, und der gefüllte Wasserkessel begann bereits zu singen. "Wenn ich jetzt den Kaffee finden kann, so will ich ihn wenigstens mahlen!" sagte er.

Sie hatte Nichts gegen diese Dienstfertigkeit, und als er damit zu Ende war, nahm sie ihm denselben ernsthaft ab, bedankte sich und sagte: "Ich glaube nun Alles finden zu können, was ich brauche, mein Herr! Wenn Sie jetzt in's Zimmer gehen wollen, so werde ich Ihnen in wenigen Minuten den Kaffee serviren."

Anstatt ihr aber zu gehorchen, lehnte sich Herr Falkenstein an den Speisetisch und blickte gedankenvoll vor sich hin, während sie in ihrer Beschäftigkeit fortfuhr, ohne auf ihn zu achten. Er nahm all seinen Muth zusammen und hub nach einer Weile halb verlegen an: "Wir müssen noch über einige Punkte in's Reine kommen, Frau Wagner, und je früher dieß geschieht, desto angenehmer für uns Beide, — nicht wahr?" Die junge Wittve wandte sich fast erschrocken nach ihm und erblaste; ihr Blick hafterte halb fragend, halb fürchtend an seinen Zügen, aber sie sprach nicht und er fuhr fort: "Als ich mein Offert einrücken ließ, daß vielleicht eine Frau von Bildung, aber in bedrängten Umständen, es nicht unter ihrer Würde halten dürfe, die Stelle einer Wirthschafterin in meinem Hause anzunehmen, war ich der Ansicht, es werde sich wahrscheinlich irgend eine ältere Frau, die mühsam und ärmlich von einer kleinen Pension oder einem fargen Jahreseinkommen lebe, um diese Stelle bewerben. Für diesen Fall hatte ich mir schon im Voraus vorgenommen, die Frau so zu behandeln, wie ich es ihrem Stande und Bildungsstufe schuldig zu sein glaube; sie sollte mit mir am Tische speisen, die Honneurs meines Hauses machen, wenn ich Gäste hatte, und ich wollte ihr Gesellschaft leisten, so oft und so weit es unser gegenseitiges Belieben war. Das war meine Absicht und Sie werden darin nichts Arges sehen, sondern sie vielmehr für die richtige halten, nicht wahr?"

"Allerdings — vollkommen!" entgegnete Frau Wagner aus gepreßter Brust, wünschte sich aber im Stillen fünfzig Meilen weit hinweg.

"Wohlan denn, weil Sie nun zufälligerweise gerade das Gegenteil von Dem sind, was ich erwartete, nämlich anstatt eine häßliche oder alte Matrone, eine schmutze Frau von 23 Jahren und — so weiter . . . so werden sie von mir mit Zug und Willigkeit nicht erwarten können, daß ich Sie deshalb mit weniger Rücksicht und Artigkeit behandle, als irgend eine andere anständige Frau! Nun werfen sie nur einmal einen Blick auf diese einsame Tasse, welche Sie so eben auf das Präsentirtbrett stellen; kann irgend etwas langweiliger und verlassener aussehen, als das Individuum, für welches diese Tasse bestimmt ist? — Sie sollen in allen Stücken ganz freie Hand haben und ihre eigene Herrin sein, meine liebe Frau Wagner; aber Das müssen Sie mir zu Gefallen thun: Sie müssen an meinem Tische essen, und dürfen es niemals bemerken oder mich fühlen lassen, daß sie hier Dienerin sind! Ich selbst werde Sie niemals daran gemahnen, und Sie müssen sich fortan stets erinnern, daß Sie in meinem Hause diejenige Stellung einnehmen, welche ich meiner eigenen Schwester, wenn ich noch eine unvermählte hätte, angeboten haben würde!" Mit diesen Worten nahm er noch eine Tasse herab und stellte sie zu der andern auf das Präsentirtbrett. (Fortf. folgt.)

## Telegraphische Berichte.

Konstantinopel, 15. Sept. 25,000 Türken marschiren gegen Braila hin (ohne Zweifel, um von hier gegen die nahe südbessarabische Grenze vorzugehen). Ein baldiger Angriff auf die letztere wurde nach schon früher mitgetheilten direkten Nachrichten aus den Fürstenthümern als im Plane des türkischen Feldherrn liegend bezeichnet. — Schamyl greift nach Vereinigung mit dem unter ihm kommandirenden Dantel Bey Tiflis an. Die türkische Armee hat das russische Lager bei Kars inne und wartet nur auf Ismail, den Sieger von Kalafat, ihren neuen Oberkommandanten, der von Silistria kommt und fort und fort die Huldigungen türkischer Soldaten empfängt.

Stuttgart, 27. Sept. Am Dienstag kam die Familie des Prinzen Peter von Didenburg nebst sämmtlichem Gefolge, gegen 40 Personen stark, im Hotel Hermann in Cannstatt an, wo sie einige Zeit verweilen wird. Die Kühner'sche Kapelle brachte der hohen Herrschaft eine Sirenade.

Aus Stuttgart, 20. Sept. meldet die Frankfurter Postzeitung: Laut hier bekannt gewordener offizieller Mittheilung wurden dieser Tage von Seite der Direction der sich längs den Pyrenäen hinziehenden Eisenbahn von Bordeaux nach Cette bei der Kessler'schen Maschinenfabrik in Esslingen zwölf starke Locomotiven bestellt, in ähnlicher Construction wie diejenigen, welche in letzter Zeit von derselben Fabrik für die österreichische Staatseisenbahn über den Semmering geliefert wurden, und womit die österreichische Betriebsbehörde in jeder Beziehung auf das vollständigste befriedigt sein soll. Die Esslinger Maschinenfabrik hat sich somit einen europäischen Ruf erworben, und wir begrüßen mit lebhafter Freude diese ehrende Anerkennung deutscher Industrie von Seiten unserer Nachbarn.

München, 19. Sept. Sr. Maj. der König haben, in Erwägung der Nachteile, welche aus der Abhaltung des Central-Landwirthschafts- (October-) Festes bei der gegenwärtig herrschenden epidemischen Viehrubr für den Gesundheitszustand entstehen könnten, allerhöchst zu befehlen geruht, daß die diesjährige Feier des genannten Festes unterbleibe. (A. Allg. Z.)

Wien, 21. Septbr. (A. Allg. Z.) Ein zwar nicht eben gefahrdrohender aber lästiger Unfall, der J. J. dem Kaiser und der Kaiserin auf ihrer Rückreise von Linz gestern zutraf, beschäftigt heute das Publikum. Die auf der Pesther Schiffsverke erbaute und für den Privatdienst des Kaisers bestimmte neue Yacht, „der Adler“, hatte das kaiserliche Paar in Linz abgeholt; auf der Rückfahrt fuhr sie in der Gegend des Strudels auf einen Felsen auf, wurde leck und füllte sich alsbald mit Wasser. Zum Behufe der Weiterreise mußte ein anderer Dampfer requirirt werden. Ihre Majestäten legten den Rest der Fahrt auf der Hermine zurück und kamen statt um 4 Uhr, wie man erwartete, um volle drei Stunden später in Rusdorf an. Noch läßt sich nicht bestimmen, ob ein Fehler in dem Bau des Schiffes, oder ein ungeschicktes Manöver jenen Unfall herbeiführte. Man bedauert vor Allem die Kaiserin, auf die in ihrem jetzigen Zustand jeder Schrecken, wie jede Gemüths-bewegung doppelt heftig wirken muß.

Wien, 23. Sept. Die Truppenaufstellungen in der Bukovina sollen mehrere wesentliche Modifikationen erhalten, auch spricht man von neuen für Galizien bestimmten Verstärkungen und der Errichtung eines verschanzten Lagers an der russischen Grenze und will wissen, daß diese neuesten militärischen Dispositionen durch die in letzterer Zeit von Rußland angeordnete Rekrutirung hervorgerufen worden wären, da man diese als eine gegen Oesterreich gerichtete Drohung deutet. (St. A.)

Wien, 24. Sept. Bei der zunehmenden Wichtigkeit, welche der direkte Handel Deutschlands mit Oesterreich gewinnt, beabsichtigen mehrere deutsche Regierungen, in Wien Handelskonsulate zu errichten.

Paris, 20. Sept. Es sind allerlei Gerüchte im Umlauf über eine Art Höllemaschine, welche auf der Eisenbahn zwischen Lille und Amiens das Leben des Kaisers hat bedrohen sollen; man soll namentlich unter den Schienen eine große Quantität Pulver gefunden haben. Wir kennen die Bestimmung dieser Maschine nicht, und mögen einstweilen nicht glauben, daß sie zur Verübung des abscheulichen Attentats dienen sollte, wovon die Journale berichteten. Die fragliche Maschine — welche in der That existirt — ist, wie man uns versichert, das Hauptwerkstück, an welchem die vor einiger Zeit im Bureau der Nordbahn in Beschlag genom-

menen acht kleinen Haubizen, wegen deren mehrere Individuen vor das Brüsseler Schützenrichtergesicht verwiesen wurden, angebracht werden sollten. Der Absender dieses Hauptwertstücks hat auf den Namen Lecomic unterzeichnet; er ist auf der Flucht, seine Familie soll zu Lüttich verhaftet worden sein. — Nachricht: Die Geschichte mit der Höllemaschine scheint sich zu beruhigen. Auf einer Zweigbahn der Nordbahn soll wirklich unter den Schienen eine Quantität Pulver gefunden worden sein; ein Drath, der mit einer auf den anstößenden Geldern angebrachten elektrischen Saule in Verbindung stand, würde das Pulver entzündet haben. Der Kaiser soll nur durch den Zufall gerettet sein, daß er einen andern Weg einschlug. Es haben in Bezug auf dieses Attentat in Lille, in Tourcoing und in den benachbarten Städten zahlreiche Hausdurchsuchungen stattgefunden. (Allg. Z.)

Paris, 24. Sept. (A. Allg. Z.) Der Erfinder des neuen griechischen Feuers, des „Feuers von Bureau“, hat vor der Artillerie- und der pyrotechnischen Commission Experimente gemacht, und sie sollen gelungen sein. Bereits wird ihm aber die Priorität der Erfindung streitig gemacht.

Paris, 24. Sept. (A. Allg. Z.) Fast auf allen Getreidemärkten Frankreichs macht sich ein beträchtliches Fallen der Preise bemerklich, hin und wieder um mehr als 12 Procent, und man scheint zu erwarten, daß diese rückwärtende Bewegung anhalten werde, wenigstens wird in Paris der Saft Wehl der augenblicklich noch mit 90 Fr. bezahlt wird, für October zu 80 Fr. angeboten.

London, 20. Sept. In Windsor werden die Zimmer, die vor zehn Jahren Kaiser Nikolaus inne hatte, für den Kaiser der Franzosen in Stand gesetzt, der gegen Weihnachten zum Besuch erwartet wird. — In der Nähe von Leeds ist der Branthope-Tunnel eingestürzt, während ein Zug hindurchging. Es sind eine Menge Personen beschädigt, aber Niemand getödtet.

**Orientalische Angelegenheiten.**

Aus Berichten der englischen Correspondenz ersieht man, daß die Landung der Allirten in der Rinn doch nicht so unbelästigt vor sich gehen sollte, als es wirklich der Fall war, und daß nur der Umstand, daß die Russen den Landungsort nicht kannten, die Sache so leicht abgehen ließ. Fürst Menschikoff stand mit 35,000 Mann auf den Höhen von Balaklava, wo er glaubte, daß die Landung stattfinden werde, und wollte diese nachdrücklich bekämpfen. Auch an der Almamündung sollen, wie die N. Pr. Ztg. berichtet, russische Streitkräfte gestanden haben, um die Landung zu hindern. Diese beiden Orte wären die nächstgelegenen von Sebastopol für eine Landung gewesen, und die Verbündeten haben daher, weil sie diese vertheidigt wußten, einen fernern liegenden wählen müssen, was sie sehr aufhält, und noch manche Nachteile für sie im Gefolge haben kann. Jetzt hat Fürst Menschikoff bei Bourkoul am Almasfluß Stellung genommen. Die Truppen der Westmächte, sowie die Russen, erwarten weitere Verstärkungen. (Et. A.)

Bourkoul, am Almasfluß, wo Fürst Menschikoff Stellung genommen hat, um die Truppen der Expedition und Verstärkungen abzuwarten, liegt etwa 7—8 Stunden nördlich von Sebastopol in der Niederung. Wenn das „alle Fort“, von wo die letzten Boten Saint Arnauds und Naglans datirten, nur 8—9 Stunden, wie angegeben wird, von Sebastopol entfernt ist, ebenfalls an der

Küste gelegen, so standen beide Heere keine zwei Stunden mehr von einander entfernt, und die beiderseitigen Vorposten haben sich wohl schon am 17. Sept., an welchem Tage die Depeschen der Expeditionsgenerale geschrieben sind, berührt. Die Alma ist ein Flügeln etwa von der Größe der Rems oder Bils, an ihren beiden Ufern liegt weithin gänzlich ebene Niederung, ihr Beete ist sehr leicht tief eingegraben und der Uebergang daher durch die natürlichen Bodenverhältnisse wenig erschwert; die Verhinderung der Ueberschreitung wird deshalb fast allein von der Stärke und Bravour der russischen Truppen unter Menschikoffs Befehlen abhängig sein. Die Truppen der Westmächte haben ihre Flotte, wenn diese, wie nicht zu zweifeln, ihren Landbewegungen an der Küste hin nachgefolgt ist, nur eine kleine Stunde von sich entfernt, denn länger ist der Weg von Bourkoul bis zum Meere an der Mündungsbucht der Alma nicht. — Aus Paris vom 24. schreibt man: Der Moniteur enthält folgende Notiz von hoher Bedeutung: „Bei den zwischen den Kabinetten von Paris, London und Wien statt habenden Verhandlungen in Betreff der Besetzung der Fürstenthümer durch die österreichischen Truppen ist vereinbart worden, daß die französischen, englischen und östlichen Armeen bei dieser Maßregel, so oft sie es zur schädlich befänden, mitwirken können, und daß daraus für die Defensiv- und Aggressiv-Operationen, die die drei kriegführenden Mächte gegen Rußland vornehmen werden, durchaus keine Schwierigkeit entspringen soll. Kaiser Franz Joseph, I. treu dieser Verpflichtung, hat um jedem Mißverständnis in dieser Hinsicht vorzubeugen, am 21. Abends dem General v. Hess durch den Telegraphen Befehl zugehen lassen, dem Vorrücken der türkischen Armee auf Galatz und Braila, wenn Omer Pascha ein solches Vorrücken für gut finden sollte, kein Hinderniß entgegenzustellen. — Wie die Oester. Correspondenz berichtet, soll der Telegraph von Konstantinopel bis Belgrad, der Konstantinopel mit dem übrigen Europa in direkte Verbindung bringt, schon im Beginn des Winter eröffnet werden.“

(D. B.) Aus Bar na, 10. Sept., meldet man, daß am 9. d. M. ein französischer Dampfer eintraf, welcher mehrere Officiere hohen Ranges an Bord hatte und zwanzig barmerzige Schwester n für die Krankenpflege in den Lazarethen brachte. Der Dampfer wird die in einigen Tagen bevorstehende Ankünfte des Dampfers „Nyi“ erwarten, welcher gleichfalls barmerzige Schwester n an Bord hat und dann zur Armada stoßen.

**G m ü n d.**

So eben ist eingetroffen und zu haben:

**Württemberg wie es war und ist,**  
Die Lieferung. G. Schmid, Buchhändler.

Schorndorf, den 26. September 1854.

1 Scheffel Kernen . . . . .	20 fl. 40 fr.
1 — — — — —	— fl. — fr.
1 — — — — —	8 fl. — fr.
1 — — — — —	5 fl. 15 fr.

**G m ü n d. — Ergebniß des Fruchtmarktes am 27. September 1854.**

Getreide- Gattungen.	Voriger Rest.		Neue Zufuhr.		Gesamt- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durch- schnitts- preis.		Wahrer Mittel- preis.		Niedrigster Durch- schnitts- preis.		Verkaufs- Summe.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger per Schfl. per Schfl.			
	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.
Kernen . . . . .			27	5	27	5	27	5			19	28	19	20	19	12	536	6		34		
Weizen . . . . .																						
Roggen . . . . .																						
Gerste . . . . .	21	2	49	2	70	4	70	4			11	52	11	20	11	4	801	43		38		
Haber . . . . .																						
Erbfen . . . . .																						
Ackerbonen . . . . .																						
Mischling . . . . .																						
Summe . . . . .	21	2	77	1	98	1	98	1									1537	49				

Gewogen wurden 3 Schfl. Kernen: Schwere 284, 283, 281 zus. 839 Pfd. Durchschnittsgewicht 279 Pfd. Schranneinstr. Weifmann.